

**Stadt Heidelberg  
Herrn Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner  
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de**

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



Rathaus, Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Derek Cofie-Nunoo, Fraktionsvorsitzender  
Marilena Geugjes, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender  
Dr. Ursula Röper, stellv. Fraktionsvorsitzende

Rahel Amler, Anja Gernand, Felix Grädler,  
Sahin Karaaslan, Dr. Dorothea Kaufmann,  
Dr. Nicolás Lutzmann, Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg,  
Kathrin Rabus, Julian Sanwald, Anita Schwitzer,  
Manuel Steinbrenner, Frank Wetzel

geschaefsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de  
www.gruene-heidelberg.de

Heidelberg, 24.06.2021

### **Sachantrag zu TOP ö 22.1 des GR am 24.6.2021: Neckarvorland**

Die Grünen-Fraktion beantragt:

1. eine Stärkung der präventiven Maßnahmen vor Ort (also Neckarwiese und Altstadt), beginnend am frühen Abend, bestehend aus:
  - verstärkter Zusammenarbeit zwischen Polizei, KOD und Jugendsozialarbeiter\*innen unter Einbezug des Jugendgemeinderats, Kulturschaffenden und den Nachtbürgermeistern.
  - Einrichtung einer gemeinsamen (zivilen) Fußstreife, gemeinsam mit Jugendsozialarbeiter\*innen, die früh ansprechen und auch niederschwellig ansprechbar sind: Deeskalation, Präsenz, Kommunikation!
  - Nutzung der vielen Erfahrungen aus dem Mannheimer Jungbusch ("lange Meile") und Austausch mit dem Referat Prävention des Polizeipräsidiums Mannheim.
2. eine stärkere Einbindung des KOD mit Einsatzzeiten, die sich flexibler an der Lage orientieren (bedeutet: manchmal auch nach Mitternacht arbeiten; Vorplanung, wann das nötig ist, ist gut möglich, das Personal kann an den Tagen später anfangen) -> bitte prüfen, ob eine Aufstockung des KOD nötig ist.
3. eine absolute Priorisierung des Ermöglichens von dezentralen und hygienekonformen kulturellen Angeboten und die Schaffung von weiteren Treffpunkten für junge Menschen in jedem Stadtteil, um die Situation auf der Neckarwiese und in der Altstadt zu entzerren.

### **Begründung**

Aufgrund fehlender präventiver Maßnahmen vor Ort kann sich auf der Neckarwiese die Stimmung hochschaukeln, bis sie kaum mehr einzufangen ist. Hier muss viel früher und niederschwellig mit einer breitgefächerten Zusammenarbeit ein zielgruppenorientierter Kontakt zu den jungen Menschen gesucht werden, um deeskalierend wirken zu können. Hierzu gibt es bei der Polizei bereits sehr viel Erfahrungswissen, auf das zurückgegriffen werden kann. Aber noch viel wichtiger ist es, den Jugendlichen dezentrale Möglichkeiten zu bieten, wo sie sich treffen können. Wenn die Neckarwiese und die Untere Straße die einzigen Orte für junge Menschen sind, an denen sie ihren Abend gestalten können, sind Probleme vorprogrammiert.